

KOMMENTAR

Inakzeptabel

Eine im achten Monat schwangere Frau musste sich kürzlich aus nächster Nähe mit ansehen, wie ihrem Hund auf einem Spaziergang zwischen Ergisch und Unterems im wahrsten Sinne des Wortes das Fell abgezogen wurde. Das harmlose Tier hatte, aus welchen Gründen auch immer, den Verteidigungsinstinkt von gleich fünf Herdenschutzhunden geweckt – und war ihnen völlig ausgeliefert.

Das inakzeptable Verhalten der Herdenschutzhunde überrascht nicht. Immer wieder sorgt ihre aggressive Art – auch gegenüber Menschen – für Ängste und Reklamationen. Wiederholen wir, was alle wissen: Herdenschutzhunde sind (bedingt) tauglich, wo sie eingepfercht, geführt und kontrolliert sind. Wo die Aufsicht fehlt, sie also ausbüxen können, werden sie zu Zeitbomben mit offenem Ausgang; auch für Menschen. Mit einem unaufgeregten Rückzug gemäss Warnschildern ist es jedenfalls nicht getan.

Die Hundehalterin sagt, sie habe bei diesem Vorfall einen Schock fürs Leben erhalten (Bericht Seite 3). Niemand mag sich vorstellen, hätten sich die wild gewordenen Hunde auf sie gestürzt. Anhand der bisherigen Erfahrungen – und nach diesem schon lange befürchteten Zwischenfall erst recht – ist völlig unverständlich, dass Herdenschutzhunde als erfolgversprechendes Konzept gelten. Vielmehr sind sie ein Ausdruck der anhaltenden Ohnmacht, wie man die Schafe schützen will, um das Dasein des Wolfs zu rechtfertigen. Thomas Rieder